

1659 März 9., Baden

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER TAGSATZUNGSGESANDTEN WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Gesteriges tags Jst über bitt von Zug wäggen ohne meine schryben die doch gantz fertig warend unnd kan ich anders nit berichten dan das ich gspüre das [der an der gemeineidg. Tagsatzung weilende franz.] H. Ambassador [Jean D e l a B a r d e]¹ gärn den friden [unter den eidg. Orten] säche dahin ehr auch stark Cooperiert und dahin trachtet das sovill möglich die vertrüsslige wort und was dan schwellen möchte vermitteln bleibe, ist aber nit alles möglich [- an dieser Tagsatzung versuchten, da der im Gefolge des Villmergerkrieges geschlossene Landfriede von 1656 die innereidg. Gegensätze nicht auszugleichen vermochte, die Schiedorte FR, SO, BS, SH und AP einen dauerhafteren Vertrag zwischen Zürich und Bern einerseits und den V kath. Orten anderseits zustandezubringen -]², sonst Lasst sich ansächen die 2 stett [Zürich und Bern] seyen nit bim besten tröst, wägen seltzamer Zeitungen, das namblich die wäl-schen Berner Jhre Landtvögt [aus der Waadt] Zu Rugg nacher Bern geschickt unnd die [Tagsatzungsgesandten] von Zurich [Johann Heinrich W a s e r, Salomon H i r z e l und Hans Jakob H a a b] den befelch [=Instruktion] haben sol-lend ohne friden nit heim [zu] komen, und wan man schon nit dess einen wärde, so solle das kein Ruptur Zu wirklichem krieg darus ervolgen, man hatt das proiect [der Schiedorte] bester massen zuo widerlag bestellt, wird Morgens Montag den 10. diss alles ich glaub ingelegt wärden Gott wolle alles Zum besten wenden ... Jch hab Zwar von den discoursen wegen H. Ambassadors nit vill gehört Jst aber der selbig ... [habe die Absicht] alles Zuo Jhrem [Zürichs und Berns] Vortell usszulegen, und gedunckt mich Sie welle[n], das 2. Regell in obacht nemmen, durch was Mittell sie es können Zuwägen bringen, ich hab [beim Ambassadors] stark umb pention fur unnser gemeinden [gemeint sind wohl die Landsgemeinden der IV kath. Orte - V ausg. LU] angehalten, gibt mir zum bscheid wier sollend den friden machen. H. Cardinal [Jules M a z a r i n] säche woll das ohne den selbigen Ehr kein frucht von den puntnuss haben könne desswägen kein gält spendieren wärde daruber ich Repliziert, werden seine übergäbne brieff und Sigel die Jarliche pention versprächen etc. so wärden selbige müessen gehalten wärden oder erwarten das man die puntnus abschliche und habend wier kein ander mittell die Contrapart Zuo abassieren

alls die pension dardurch frankrich erhalten und [die Pension von Mailand/] Spagna abgeschafft wärde, der unnss den wäg nit geholffen werden wier gantz Ruiniert, und wärden die Landleüt weder dess ein noch dess anderen fürsten [d.h. von König L u d w i g XIV. bzw. König P h i l i p p IV.] nüt Mer welen, daruss die heimmanungen, glichwoll ohne den Krieg ervolgen wärdend, sagt Entlich man wärde unns Contentieren aber nit wie bald.

Meines Sohnes [Gardehptm. Heinrich Friedrich R e d i n g s] anbringen hatt Ehr angehört aber den Rigor des [Colonel] Generalen [des Suisses et Grisons, Eugène-Maurice de Savoie, Comte de S o i s s o n s] und [Michel] teliers [=L e T e l l i e r, Secrétaire d'Etat à la guerre] harfür gezogen, also solle man der sachen fürsächung thuon, Ehr wolle gärn schryben und sein bestes thuon. Ehr hatt mit mier Jn bysein B[ürgermeister] Wasers geredt und wollen man solte ein ander engägen gehen, und sich vergleichen etc. das ich woll gesächen, das Ehr die Leüt gärn Jn hulden behielte nit weiss ich wie es eim usgleit ... würt, dan man Jnn allein Noch seiner Meinung wirt konen begägen.

Jch habe schon gemäldet das gut ware H. [Garde]haubtm. [H e i n r i c h II.] Zurlauben wäre hier, hab auch nit ermanglet beide geschlechter [Z u r l a u b e n und R e d i n g] ... Zu Recommandieren, verspricht was Ehr [d.h. De la Barde] mag, und thut was Ehr will, doch hoffe ich das bessere, allen sagt Ehr das welcher nit 140 Man effective habe den werde man uff halben Capittulation stellen, ohne alle gnad, habe ich mich von des H. Sohns [Heinrichs II. Zurlauben] und unnser Recrüen beklagt das also nit angezeichnet seynd worden, schade des H. Bruders Sohn biss in 12000 francken, darüber war kein antwort wirt gut sein das Ehr selber harkomme."

1) s. EA VI 1, 476 c

2) s. ebenda 475 a, b

Original, mit Siegel - AH 66, 76-77 - Blatt 77^r leer

[1648 v. Mai 5.]

A

RECHNUNG¹ VON SCHLOSSER HANS KASPAR BRANDENBERG [VON ZUG] FUER
[ALT] AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN

"User hus [=Weingartenhof? in Zug] an gartt dür gmach[t] ist
mer die lütt schell Zu grüs[t] ist

2² bz.
3 ss